

Fragenkatalog des Bündnis Nordost e.V. zur Landtagswahl am 08.10.2023



Fabian Sauer Bündnis90/ Die Grünen

1. Flächenverbrauch in Bayern

- a. Wie ist Ihre Sicht zum Münchner Wachstum und dem einhergehenden Flächenverbrauch?
- b. Wie sollen landwirtschaftliche Flächen in Metropolregionen (München und Umland, Nürnberg und Umland...) geschützt werden?
- c. Wie stehen Sie zu dem Instrument der „SEM Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“, die auch als Ultima Ratio eine Enteignung der Eigentümer ermöglicht?
- d. Wie stehen Sie zu unserer Landwirtschaft (ökologisch und konventionell) und die damit verbundene Produktion von heimischen Lebensmitteln?

Ich stehe grundsätzlich hinter der Forderung der Landtags-Grünen, den Flächenverbrauch in ganz Bayern zu begrenzen und damit gewachsene Kulturlandschaften und landwirtschaftliche Flächen zu schützen. Um das sicherzustellen, sollten verbindlich nicht mehr als 5 Hektar Fläche pro Tag versiegelt werden. Trotzdem kommen wir nicht umhin, für die Menschen in unserer Stadt bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Für mich ist dabei entscheidend, dass die Flächen und der Wohnraum, der darauf neu gebaut wird, so sparsam und mit Sorgfalt an die Bedürfnisse einer modernen Stadt und den Menschen geplant werden, wie möglich.

Mir ist eine bäuerliche, heimische und klimaresistente Landwirtschaft, die auf Artenvielfalt setzt und gleichzeitig wirtschaftlich rentabel ist, wichtig. Dafür muss die Nachfrage nach regionalen und ökologisch erzeugten Produkten gestärkt werden. Als Grüne in Bayern setzen wir uns hierfür besonders ein.

2. Baumschutz und Grünerhalt

- a. Wie stehen Sie zur Forderung (Groß-) Bäume im Baurecht besser zu schützen (Baumerhalt vor Bau)?
- b. Wie sehen Sie den Sachverhalt, der in Punkt a) gefragt wird, in Bezug auf den Ausbau bei ÖPNV-Projekten?
- c. Was halten Sie davon, die Ziele des Münchner Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“ auf Bayern auszudehnen und in eine verbindliche Verordnung zu wandeln?
- d. Wie würden Sie die Sachlage bewerten, wenn eine landwirtschaftliche Fläche als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wird, jedoch von dieser ausgewiesenen Fläche dann ca. 2/3 als Kiesabbaugebiet ermöglicht wird?

Grünflächen und Bäume machen unsere Stadt lebenswert. Sie dienen der Erholung und Freizeit, sie spenden Schatten, senken bei Hitze die Temperaturen effektiv und speichern wertvolles Wasser. Bei Bauprojekten müssen trotzdem pragmatische Lösungen gefunden werden, bei denen letztendlich immer die Gegebenheiten vor Ort entscheiden.

3. Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie

- a. Wie stehen Sie zu einer Klagebefugnis auch für nicht direkt betroffene BürgerInnen (BürgerInnen die z.B. im betroffenen Stadtbezirk wohnen) im Rahmen von Bebauungsplanverfahren?
- b. Wie werden Sie Initiativen und Vereine unterstützen das Petitionsverfahren des Landtages effizient zu nutzen?
- c. Sind Sie der Meinung, dass die Bürgerbeteiligung in Bayern ausreichend ist und auch gut umgesetzt wird?

Ich bin davon überzeugt, dass wir unsere Demokratie stärken, wenn wir den Menschen mehr Möglichkeiten geben, aktiv mitzuwirken und sich auch abseits von Wahlen einzubringen. Im Bayerischen Landtag haben wir in der letzten Legislatur den Vorsitz des Petitionsausschusses innegehabt. Mit einem Gesetzentwurf fordern wir einen Paradigmenwechsel im Umgang mit Eingaben und Beschwerden. Herzstück unserer Reform ist die Einführung einer unabhängigen Bürgerbeauftragten. Entscheidend ist für mich auch die Herabsenkung des Wahlalters bei Kommunal- und Landtagswahlen, Bürgerentscheiden und Volksbegehren auf 16 Jahre. So sorgen wir dafür, dass junge Menschen in Bayern eine lautere Stimme bekommen. Hürden für Volksbegehren und Möglichkeiten für Volksentscheide müssen herabgesenkt werden.

4. Klimaschutz

- a. Wie stehen Sie zum weiteren Wohnungs- und Gewerbebau in Ballungsgebieten versus „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ (Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Enquete Kommission der 17. Wahlperiode)?
- b. Wie ist Ihre Haltung zur Forderung nach einem Ende des Flächenfraßes. (Wer Böden versiegelt muss an anderer Stelle die gleiche Fläche versiegelter Böden entsiegeln)?
- c. Was können Sie, bzw. der Freistaat Bayern dazu beitragen, dass gerade in den Ballungsgebieten, wichtige Kalt- und Frischluftschneisen in Zukunft nicht mehr verbaut werden (Hitzeresiliente Stadt)?
- d. Wie ist Ihre Haltung zur Versiegelung bzw. der Entzug von landwirtschaftlichen Flächen- bzw. Freiflächen für die Gewinnung von Photovoltaikanlagen, bzw. die großflächige Erstellung von Windkraftanlagen in bzw. nahe von Waldgebieten und die Auswirkung auf Flora und Fauna?

Effektiver Klimaschutz ist die Basis dafür, dass wir selbst und unsere Kinder auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch ein gutes Leben haben und Bayerns wirtschaftlicher Erfolg und damit Wohlstand gesichert ist. Um die großen Versäumnisse der bisherigen Staatsregierung aufzuholen, braucht es jetzt Vollgas beim Ausbau von Windkraft, Photovoltaik und Geothermie. Für mich ist die verpflichtende Installation von PV-Anlagen auf allen geeigneten Neubauten ein entscheidender Faktor. Um wertvolle landwirtschaftliche Flächen doppelt zu nutzen, setze ich mich auch für die Förderung von Agri-PV ein.

Gerade in einer dicht besiedelten Großstadt wie München müssen wir die Menschen vor den Folgen der Klimakrise schützen, die schon jetzt vermehrt auftreten. Dazu müssen Maßnahmen wie Schwammstädte, Fassaden- und Dachbegrünung und auch Schneisen, die kühle Luft in die Wohngebiete leiten, mit Priorität und flächendeckend umgesetzt werden.

Zum Thema Eindämmung von Flächenfraß, siehe Punkt 1.

5. ÖPNV-Ausbau

- a. Wie sehen Sie die Notwendigkeiten von weiteren Straßenbauprojekten (z. B. Ausbau der A99 West auf 6 Spuren, weiterer Ausbau der A99 Ost...)?
- b. Was ist aus Ihrer Sicht zu tun, um den ÖPNV-Ausbau zu beschleunigen (4-gleisiger Ausbau der S4, S-Bahn Ring...)?
- c. Wie ist Ihre Haltung zur Forderung der Bürger und Bürgerinnen im Nordosten, dass der Bahnausbau zwischen Daglfing und Johanneskirchen in einer Tunnelvariante erfolgt? Und was können Sie bzw. der Freistaat Bayern dazu beitragen, dass dies auch umgesetzt wird?
- d. Der Münchner Osten ist bereits heute verkehrlich überlastet, auch der ÖPNV stößt bereits an seine Grenzen. In Anbetracht dessen, dass es in Zukunft gerade im Münchner Nordosten massive Bebauungen geben wird, wird sich die Lage noch verschärfen. Welchen Lösungsansatz haben Sie für dieses Problem und was kann der Freistaat dazu beitragen, um dieses Problem zu lösen?

- e. Wie ist Ihre Haltung zum Bau der Trambahn „Kurzstrecke“ zwischen Cosimastraße und Bahnhof Johanneskirchen, ein auch von Freistaat bezuschusstes Millionenprojekt?

Der Ausbau von Straßen (insbesondere von Autobahnabschnitten wie A99 West + Ost und der A94 Höhe Steinhausen) bringen keine Entlastung für den Nordosten von München, sondern werden nur für zusätzlichen Verkehr sorgen. Aus meiner Sicht braucht es vor allem einen attraktiven und verlässlichen ÖPNV. Dafür müssen noch engere Takte und zusätzliche Verbindungen kommen, die dafür sorgen, dass wir das Auto aus Überzeugung stehen lassen, weil die Alternativen weniger Stress, mehr Zeit und geringere Kosten bedeuten.

Schienenbauprojekte wie der Bahnausbau zwischen Daglfing und Johanneskirchen, müssen immer so erfolgen, dass die Lebensqualität für die Menschen, die dort leben, hoch bleibt. Die Tunnelvariante, würde das am ehesten garantieren.

Die Trambahnstrecke zwischen Cosimastraße und Bahnhof Johanneskirchen hilft dabei

den östlichsten Teil unseres Stadtbezirks besser in das bestehende Streckennetz zu integrieren, mit dem Ziel: schneller, direkter und einfacher. Zudem wird so eine zuverlässige Alternative zur störanfälligen S-Bahn geschaffen.

6. Wir möchten auch den Menschen hinter den Plakaten kennenlernen daher einige persönliche Fragen an Sie richten.

- a. Was bewegt Sie im Moment in Ihrer politischen Arbeit am meisten?

Mir machen antidemokratische, hetzerische und menschenverachtende Tendenzen in unserer Gesellschaft große Sorge. Die Art, wie Diskussionen geführt werden, wie Vorurteile befeuert und oft nur noch übereinander statt miteinander geredet wird, ist brandgefährlich für unser Zusammenleben. Gerade in Bayern sind viele Politikerinnen und Politiker keine guten Vorbilder – sie befeuern die Entwicklung sogar ganz bewusst, indem sie versuchen zu spalten - Motto: „Freund oder Feind“. Ich möchte mich lieber auf die vielen Dinge konzentrieren, die in unserem Land dringend angepackt gehören. Echter Klima- und Umweltschutz, bezahlbare und unabhängige Energieversorgung, bessere Kita-Betreuung, ein entlastetes Schulsystem, weniger Bürokratie und mehr digitale Abläufe in der Wirtschaft und Verwaltung und dem Schutz von uns allen vor den Gefahren in der digitalen Welt.

- b. Wenn Sie im Landtag sitzen, was erinnert Sie an Ihren Münchner Stimmkreis?

Das Schöne ist, dass der Landtag ja in meinem Stimmkreis steht – insofern treffe ich die Menschen, die vertrete, automatisch in der Mittagspause beim Bäcker ums Eck.

c. Welche Lektüre (Buch oder Information) haben Sie zuletzt gelesen?

In den vergangenen Monaten habe ich die fesselnde Biografie von David Ben Gurion, dem ersten Ministerpräsidenten von Israel und einer der Gründungsväter des Landes gelesen. Eine eindrucksvolle Reise durch die Jahrzehnte, das Leben dieses besonderen Mannes und der Entstehung einer Nation, die von Beginn an von Krisen und große Herausforderungen gezeichnet war.

d. Welches typische Münchner Gericht essen Sie gerne?

Die selbstgemachten Dampfnudeln meiner Schwiegermutter, die sie wiederum schon von ihrer Mama auf dem Bauernhof in Hallbergmoos zum Mittagessen gemacht bekommen hat.